

Eckström mit mehr Gewicht am Nürburgring

Nürburg (dpa) Vom Gewichtsnachteil am Nürburgring will sich DTM-Spitzenreiter Mattias Ekström nicht bremsen lassen. Weil die Tourenwagen-Serie trotz wochenlanger Diskussionen noch immer keinen Weg gefunden hat, die ungeliebten Zusatzgewichte aus dem Reglement zu streichen, wiegt das Auto des Audi-Fahrers am Start 25 Kilo mehr als das der Konkurrenten in ihren BMW.

„Vor allem im Qualifying wird es extrem schwer für uns. Aber wer mich kennt, der weiß, dass ich immer kämpfe und nie aufgebe. Ich komme mit 14 Punkten Vorsprung zum Nürburgring und möchte die Führung dort verteidigen“, sagt der Schwede vor den Saisonrennen 14 und 15 am Sonnabend und Sonntag.

Der zweimalige Champion geht mit 128 Punkten in das Wochenende in der wohl verregneten Eifel. Seine beiden schärfsten Verfolger Rene Rast (114) und Mike Rockenfeller (110) fahren ebenfalls Audi und haben ein gleich schweres Fahrzeug. Timo Glock, mit 104 Punkten auf Rang 4, kann dagegen von einem deutlich leichteren Auto profitieren. „Ich hoffe, dass wir dort wieder ein gutes Wochenende haben und konstant punkten werden, so wie uns das in den letzten Rennen gelungen ist“, sagt der BMW-Fahrer.

Füchse siegen in Magdeburg mit 30:26

Magdeburg (dpa/MOZ) Die Füchse Berlin haben auch ihr zweites Spiel in der neuen Saison der Handball-Bundesliga gewonnen. Am Donnerstagabend setzten sich die Schützlinge von Trainer Velimir Petkovic im Ost-Duell beim SC Magdeburg am Ende noch sicher mit 30:26 (13:13) durch.

In der Tabelle liegen die Berliner hinter der TSV Hannover-Burgdorf auf dem zweiten Platz. Die Niedersachsen sorgten für die große Überraschung des Abends, indem sie dem Rekordmeister THW Kiel in dessen heimischer Halle eine 29:31-Niederlage beibrachten.

Die Berliner gingen vor 6472 Zuschauern in Magdeburg schnell mit 2:0 in Führung, nutzten aber die schwachen Ansätze und Abschlüsse der Gastgeber nur selten aus. So wechselte die Führung hin und her. Auch in der zweiten Halbzeit fand der SCM keine Mittel gegen die stabile 6:0-Deckung der Gäste. Bester Werfer bei den Füchsen war Nationalspieler Steffen Fähn mit 10 Treffern.

VON JÜRGEN LEIBNER

Frankfurt (Oder) (MOZ) Beim Frankfurter Radsport-Club 90 gab's am Donnerstag gleich doppelt Grund, mit einem Gläsern Sekt anzustossen. Zum einen wurde mit Gerhard „Eddi“ Lauke einer der einst erfolgreichsten Fahrer und langjährige Trainer des Vereins mit 65 in den verdienten Ruhestand verabschiedet. Zum anderen flatterte die Nachricht über die Nominierung von Leon Heinschke zu den Straßen-Weltmeisterschaften vom 17. bis 24. September in Bergen ins Haus.

„Das ist für den Verein ein ganz besonderes Highlight und macht uns alle sehr stolz“, sagte Geschäftsführer Dan Radtke. „Zudem ist es eine Premiere: Denn Leon ist der erste Fahrer vom FRC seit der Wende, der es zu einer Straßen-Weltmeisterschaft schaffte. Jetzt drücken wir ihm natürlich alle Daumen, dass es in Norwegen gut für ihn läuft.“

Dazu besteht durchaus Hoffnung, denn der 17-Jährige Leon Heinschke aus dem Frankfurter Ortsteil Booßen ist eines der größten Talente im deutschen

Ein Ordner voller Erinnerungen

Auf Börsen tauschen Fans sportliche Devotionalien wie Stadionkarten – ist das gelebte Fußball-Romantik?

VON DOROTHEE TOREBKO

Berlin (MOZ) Gibt es sie noch – die Fußball-Romantiker? In einer Zeit, wo FIFA für Korruption und Clubs für Millionenablösen stehen, gelangt der Sport in den Hintergrund. Fans, die Stadien mit aufbauen, halten dagegen. Genauso wie diejenigen, die Fußball-Romantik im Verborgenen praktizieren: die Sammler. Doch bald könnte es sie nicht mehr geben.

Da steht sie. Die Pralinenschachtel ohne Pralinen. „La Bombonera“ heißt sie und thront in Buenos Aires. Diego Maradona hat in diesem Monstrum aus Beton, Stein und Stahl Fußballspielen erlebt. „Wissen Sie, warum das Stadion blau-gelb ist?“, fragt Ronald Bardeck und zeigt auf die Postkarte, die vor ihm liegt. „Die Erbauer blickten zum Hafen und entschieden, das Stadion solle die Farben des Schiffs, das als erstes vorbeischipt, tragen. Es war ein schwedisches.“

Während der 53-jährige Hönower diese Anekdote preisgibt, blättert er durch ein Album. In Plastik hüllen sich zig Ansichtskarten von „La Bombonera“, die so heißt, weil die D-Form an eine Bonbonschachtel erinnert. Für viele würde eine Karte als Andenken des Spielbesuches reichen. Für Bardeck nicht. Denn er ist Stadionkartensammler.

Von diesen gibt es in Deutschland nicht mehr so viele. 90 sind bei der Deutschen Stadionansichtskarten Sammlervereinigung organisiert, etwa 20 von ihnen treffen sich einmal im Jahr zu Tauschbörsen. Mal in Berlin wie in diesem Jahr, mal Dortmund, mal Offenbach. Nachwuchs gibt es kaum, sagt Bardeck. Das hat mit dem Verschwinden der Postkarten zu tun. Viele Stadien besitzen Namen von finanzkräftigen Sponsoren, die die Rechte teuer verkaufen. Für Vereine und Stadionbesitzer lohnt es nicht, Karten zu produzieren. „Außer-

Gibt nichts, was er nicht hat: Sascha Zäpernick sammelt, tauscht und verkauft Fan-Artikel wie diese Bayern-München-Weste. Fotos (2): MOZ/Dorothee Torebko

dem schreibt heutzutage keiner mehr“, sagt Bardeck. Traurig sei das. Schade. Doch was macht den Reiz dieses Hobbys aus?

Für Bardeck sind Stadionkarten Erinnerungen. Zu jeder Arena kann der Mann mit den schwarz-grau-melierten Haaren, der in einem Autohaus am Rande Berlins arbeitet, eine Geschichte erzählen. Immer, wenn er ein Spiel besuchte, kaufte er eine Karte. Oder gleich mehrere. 3200 besitzt er. Sie haben kaum materiellen Wert, eher einen emotionalen.

Da ist zum Beispiel die Geschichte vom Champions-League-Finale 1999, als Bayern München in der Nachspielzeit gegen Manchester United ein 1:0 verlor. Nach dem 1:2 schlurften die Münchner Fans wie in Trance durch die Straßen Barcelonas. Als die Spanier die Bayern erblickten, traten sie auf die Balkone – und applaudierten. „Aus dem Trauerzug wurde ein Jubelzug“, schildert Bardeck und tippt auf die Karte des Camp Nou. Er war dabei.

Sammeln ist für ihn Jagd. Tagelang durch die Straßen Brüssels zu streifen auf der Suche nach einer Karte. Die Enttäuschung darüber, wenn es nicht gelingt. Und der Stolz, wenn er doch noch in einem Seitenstraßen-Kiosk das ersehnte Stadion ausfindig macht. Dabei legt er besonderen Wert auf die Größe der Arenen und dass sie aus der Luft fotografiert wurden. Für andere zählt das Merkmal, ob es eine WM-Stätte ist. Wiederum andere jagen abgestempelte Karten mit Briefmarken. Was sie eint, ist die Suche und die Erinnerung.

Für Sascha Zäpernick ist genau das das Schönste am Sammeln. „Der Glanz in den Augen eines Mannes, wenn er einen Wimpel sieht und sich daran erinnert, wie er



Wer erkennt alle Stadien? Auf diesen Ansichtskarten verstecken sich die Arenen vom 1. FC Union Berlin und Schalke 04.

einst selbst in dem Club spielte, ist großartig“, sagt der 45-Jährige. Zäpernick betreibt Sammeln im großen Stil. Er organisiert Börsen wie am Sonnabend in den Tegeler Seeterrassen in Berlin, wo meist Männer um die 50 bis 70 weniger Karten tauschen und kaufen als vielmehr Wimpel, Nadeln, Trikots und Schals.

Jene türmen sich auch in einem Raum in Berlin-Reinickendorf. Ein Zimmer vollgestopft mit Schals so ziemlich jedes Vereins von Optik Rathenow bis Bayern München, ein

Flachmann in Hertha-BSC-Blau, eine Weste mit so vielen Bayern-Aufnähern, dass der Jeansstoff nur mit einer Lupe zu erahnen ist. Und ein Schal, auf dem „Borussia Dortmund Pokalsieger 2015“ prangt. Ja, werden Kenner sagen, vor zwei Jahren gewann der VfL Wolfsburg. Stimmt auch. Doch die siegessichere Borussia hatte bereits die Schals produziert, die nun zerhäckselt werden mussten. Durch Zufall kam Zäpernick an welche, sagt er und zwinkert. Für ihn bedeuten die sportlichen Devotionalien nicht nur Gespräche über Fußball und mit Fußball-Kennern, sie bedeuten Geschichte.

Zäpernick zeigt auf eine seiner 30 000 Nadeln, die der Berliner zunächst bestimmen konnte. In Sammlerkreisen werden diese Ufos genannt, also unbekannte Nadeln. Auf seinem Exemplar ist ein Motorrad, 1922 und das Wort Königsstadt eingraviert. Mittels Internetrecherche fand er heraus, dass es die Nadel eines Motorradclubs und dass Königsstadt in den 20ern ein Stadtteil Berlins war, der sich mittlerweile in den Prenzlauer Berg, Mitte und Friedrichshain aufspaltete. „Verrückt, oder? Ich hätte das nicht gewusst. Und ich bin Berliner“, sagt Zäpernick und lacht.

Auch der Sammler, der hauptberuflich einen Sicherheitsdienst betreibt und in den Fußball-Stadien Berlins für Ruhe sorgt, behauptet, dass der Nachwuchs ausstirbt. „Kaum einer auf den Börsen ist unter 50“, sagt er. Die Faszination dafür, dass die Nadeln früher aus Keramik waren, wie sich die Vereinswappen änderten, dass Dinge von Menschen erzählen – all das, möchte er erhalten. Genauso wie Ronald Bardeck. Denn auf jenen Tauschbörsen, in jenen Schwärmereien über die Größe eines Stadions, in den Gesprächen über Clubs, die schon gar nicht mehr existieren, da wird Fußball-Romantik noch gelebt. Da wird Fußball gelebt.

Mehr Infos: dss1992.npage.de/willkommen.html und fanartikel-sportboerse.de



Frankfurter Rad-Talent zur WM

Junior Leon Heinschke für das deutsche Aufgebot nominiert

Radsport. Und sein Formaufbau Richtung Jahreshöhepunkt scheint zu stimmen. Top-Platzierungen beim über drei Etappen führenden Giro della Lunigiana in Italien, wo er in der Gesamtwertung zeitgleich mit dem Sieger Platz 2 belegte und in den Tageswertungen je einmal Zwei-



Rad-Talent mit viel Potenzial: Leon Heinschke Foto: Michael Benk

ter und Dritter war, lassen den Schluss zu. Anfang Juli hatte er beim Grand Prix Général Patton in Luxemburg eine Etappe für sich entschieden und sich als bester Bergfahrer erwiesen.

Nach der WM, wo Leon Heinschke sowohl im Zeitfahren als auch im Straßenrennen starten wird, wartet auf den deutschen U-19-Meister schon die nächste große Herausforderung. Das deutsche Profi-Team Sunweb hat längst ein Auge auf ihn geworfen und will sein Talent ab dem nächsten Jahr im eigenen Development Team weiterentwickeln. Beim Frankfurter ist die Freude darüber groß. „Das ist super. Ich kann jetzt den nächsten Schritt meiner Laufbahn als Radsportler gehen“, sagt Leon Heinschke. „Ich denke, das Team Sunweb bietet mir das ideale Umfeld.“

Doch zunächst heißt sein Ziel, bei der WM bestmöglich abzuschneiden. Als starker Allrounder und guter Bergfahrer sollten ihm die Kurse in Bergen liegen. Wenn es gut klappt, dann könnten sie beim Frankfurter RC Ende des Monats die nächste Flasche Sekt aufmachen.

Kein Club will Kaepernick

Footballer wird in USA wegen Einsatzes gegen Rassismus ausgegrenzt

Hamburg (sid) Colin Kaepernick wartet auf den erlösenden Anruf, doch sein Telefon klingelt einfach nicht. Wenn die Football-Profiliga NFL in diesen Tagen in ihre neue Saison startet, sitzt der Quarterback nur vor dem Fernseher. Kein Club will ihn haben. Kaepernick ist arbeitslos, fast ein Ausgestoßener. Viele glauben: Weil der 29-Jährige im Vorjahr spektakulär gegen Rassismus und Polizeigewalt gegen Afro-Amerikaner protestierte.

„Ich hoffe echt, dass er noch eine Chance bekommt. Er ist ein guter Typ“, sagt Kasim Edebali von den Denver Broncos, derzeit der einzig verbliebene Deutsche in der NFL. „Ich habe mit ihm am College gespielt. Er hat ein gutes Herz und kümmert sich um andere.“ Doch gerade für diesen Einsatz muss Kaepernick nun offenbar teuer bezahlen: Er weigerte sich mehrfach, während der Nationalhymne vor dem Spiel aufzustehen. Die Bilder gingen um die Welt.

2014 unterschrieb der Profi einen Vertrag über rund 126 Millionen US-Dollar bei den San Francisco 49ers, doch jetzt ist er nach

seinem Protest plötzlich nicht mehr gut genug für die Liga. „Ich stehe nicht auf, um Stolz auf eine Flagge für ein Land zu zeigen, das schwarze und farbige Menschen unterdrückt, für mich ist das wichtiger als Football“, sagt Kaepernick.

Für die einen ist er ein Held, ein Sportler, der für seine Werte einsteht und seine Zukunft riskiert, der wahrhaftig. Für viele US-Amerikaner ist er aber ein Vaterlandsverräter, der sich res-

Für die einen ist er ein Held, für viele Amerikaner ein Vaterlandsverräter

pektlos verhält. Kaepernick polarisiert, auch deshalb greift wohl kein Club bei dem Free Agent zu – eine Spaltung der Fans wäre sicher. In Fällen von häuslicher Gewalt wird in der NFL hingegen gerne einmal ein Auge zugeknippt. „Das sind sportliche Entscheidungen eines jeden Teams, wen sie engagieren, um ihr Team zu verstärken“, meint hingegen NFL-Chef Roger Goo-

dell zu den Gründen, warum keiner Kaepernick haben will.

Rassismus ist in den USA ein Dauerthema, nicht erst seit den blutigen Ausschreitungen von Charlottesville/Virginia. Auch Michael Bennett von den Seattle Seahawks hat jetzt die Gewalt gegen Schwarze in einem offenen Brief angeprangert. Am Rande des Boxkampfes zwischen Floyd Mayweather und Conor McGregor am 26. August in Las Vegas sei der 31-Jährige Opfer von Polizeibrutalität geworden. Bennett beschreibt, wie er nach dem Kampf die Halle verließ, als er und Hunderte Menschen „etwas hörten, was nach Schüssen klang“. Daraufhin sei er von Polizisten gestoppt und auf den Boden gedrückt worden. Als ihm Handschellen angelegt wurden, habe ein Polizist eine Waffe an Bennetts Kopf gerichtet.

„Er warnte mich, dass wenn ich mich bewege, er ‚meinen Schädel wegblasen‘ würde“, schreibt Bennett. „Alles, woran ich denken konnte, war: ‚Ich werde sterben, weil ich dunkelhäutig bin und meine Hautfarbe eine Gefahr ist.“

ERGEBNISSE

RADSPORT

Vuelta, 18. Etappe, Suances – Santo Toribio de Liébana (169 km): 1. Armée (Belgien/Lotto-Soudal) 4:09:39 Stunden, 2. Luzenko (Kasachstan/Astana) 31 Sekunden zurück, 3. Visconti (Italien/Bahrain Merida) 46, 4. Gougeard (Frankreich/AG2R) 1:02 Minuten, 5. Rojas (Spanien/Movistar) 1:06, 6. De Marchi (Italien/BMC) 1:19, 7. Trentin (Italien/Quick-Step) 1:21, 8. Pardilla (Spanien/Caja Rural) gleiche Zeit, 9. Tolhoek (Niederlande/LottoNL) 1:38, 10. Roux (Frankreich/FDJ) 1:42, ... 88. Fröhlinger (Gerolstein/Sunweb) 2:47, 107. Buchmann (Ravensburg), 130. Schwarzmann (Kempten), 137. Schilling (Kümmerbruch/alle Bora), 139. Knees (Bonn/Sky), 151. Pflingsten (Potsdam/Bora) alle gleiche Zeit
Gesamtwertung: 1. Froome (Großbritannien/Sky) 72:03:50 Stunden, 2. Nibali (Italien/Bahrain Merida) 1:37 Minuten zurück, 3. Kelderman (Niederlande/Sunweb) 2:17, 4. Sakarin (Russland/Katuscha) 2:29, 5. Contador (Spanien/Trek) 3:34, 6. Lopez (Kolumbien/Astana) 5:16, 7. Woods (Kanada/Cannondale) 6:33, 8. Aru (Italien/Astana) gleiche Zeit, 9. Poels (Niederlande/Sky) 6:47, 10. Kruijswijk (Niederlande/LottoNL) 10:26, ... 75. Buchmann 2:46:58 Stunden, 118. Fröhlinger 3:36:45, 129. Knees 3:47:37, 144. Pflingsten 4:08:37, 145. Schilling 4:10:12, 158. Schwarzmann 4:27:04

BASKETBALL

Europameisterschaft der Männer, Gruppe A in Helsinki: Finnland – Island 83:79

1. Slowenien	5	0	446:384	10
2. Finnland	4	1	426:408	9
3. Frankreich	3	2	450:422	8
4. Griechenland	2	3	421:400	7
5. Polen	1	4	411:414	6
6. Island	0	5	355:441	5

Gruppe B in Tel Aviv: Israel – Ukraine 64:88

1. Litauen	4	1	426:359	9
2. Deutschland	3	2	355:346	8
3. Italien	3	2	346:322	8
4. Ukraine	2	3	367:392	7
5. Georgien	2	3	390:394	7
6. Israel	1	4	358:429	6

Gruppe C in Cluj-Napoca: Tschechien – Kroatien 69:107, Ungarn – Spanien 64:87

1. Spanien	5	0	449:303	10
2. Kroatien	4	1	397:336	9
3. Ungarn	2	3	335:370	7
4. Montenegro	2	2	292:298	6
5. Tschechien	1	4	356:441	6
6. Rumänien	0	4	247:328	4

Gruppe D in Istanbul: Russland – Großbritannien 82:70, Belgien – Serbien 54:74

1. Russland	4	1	378:366	9
2. Serbien	4	1	400:353	9
3. Lettland	3	1	355:217	7
4. Türkei	2	2	309:291	6
5. Belgien	1	4	353:410	6
6. Großbritannien	0	5	390:448	5

Gruppen-1. bis -4. im Achtelfinale

HANDBALL

Bundesliga der Männer, 1./4. Spieltag: Kiel – Hannover-Burgdorf 29:31, Wetzlar – Hüttenberg 23:23, Magdeburg – Berlin 26:30, Rhein-Neckar – Minden 37:22

1. TSV Hannover-Burgd.	3	93: 85	6:0
2. Füchse Berlin	2	61: 50	4:0
3. SG Flensburg-Handw.	3	93: 77	4:2
4. THW Kiel	3	96: 84	4:2
5. Rhein-Neckar Löwen	3	85: 73	4:2
6. TBV Lemgo	3	85: 79	4:2
7. MT Melsungen	3	80: 79	4:2
8. DHK Leipzig	3	84: 84	4:2
9. HSG Wetzlar	4	107: 99	4:4
10. SC Magdeburg	4	121:116	4:4
11. GWD Minden	4	93:108	3:5
12. Frisch Auf Göppingen	2	59: 53	2:2
13. TVB Stuttgart	2	58: 58	2:2
14. HC Erlangen	2	55: 57	2:2
15. VfL Gummersbach	3	73: 85	2:4
16. TV Hüttenberg	4	101:110	1:7
17. Die Eulen Ludwigshaf.	3	75:93	0:6
18. TuS N-Lübbecke	3	62:91	0:6

TENNIS

US Open in New York, Männer, Viertelfinale: Nadal (Spanien/1) – Rublew (Russland) 6:1, 6:2, 6:2; del Potro (Argentinien/24) – Federer (Schweiz/3) 7:5, 3:6, 7:6 (10:8), 6:4
Frauen, Viertelfinale: Vandeweghe (USA/20) – Karolina Pliskova (Tschechien/1) 7:6 (7:4), 6:3, Keys (USA/15) – Kanepi (Estland) 6:3, 6:3

TERMINE

EISHOCKEY

DEL: Eisbären Berlin – Ice Tigers Nürnberg (Arena am Ostbahnhof), Freitag, 19.30 Uhr

FUSSBALL

Regionalliga: Hertha BSC II – VSG Altglienicke (Amateurstadion), BFC Dynamo – TSG Neustrelitz (Jahn-Sportpark), beide Freitag, 19 Uhr; FSV Union FÜRSTENWALDE – FSV LUCKENWALDE (Bovana-Arena), SV Babelsberg 03 – Wacker Nordhausen (Liebknecht-Stadion), Berliner AK – Oberlausitz Neugersdorf (Poststadion), alle Sonntag, 13.30 Uhr
Oberliga: Optik Rathenow – Tennis Borussia Berlin (Stadion Vogelsang), Freitag, 17.30 Uhr; FC Strausberg – Malchower SV (Energie-Arena), Freitag, 20 Uhr; SC Staaken – SV Altüdersdorf (Sportpark Staaken), Grün-Weiß Brieselang – 1. FC Frankfurt (Fichte-Sportplatz), Hertha Zehlendorf – SV Lichtenberg 47 (Reuter-Sportplatz), Charlottenburger FC – Brandenburger SC Süd (Sömmeringstraße), alle Sonntag, 14 Uhr

TRIATHLON

Erkner Triathlon: Sonnabend, 12 Uhr und Sonntag, 9 Uhr (Seebad Dämertsee)

BILLARDKEGELN

Finale im Bundespokal: Sonnabend, 10.30 Uhr (Falkenberg, Billardzentrum Gartenstraße)